

Franckesche Stiftungen zu Halle

Eine Predigt/ Mart. Luther/ das man kinder zur Schulen halten solle

Luther, Martin

Wittenberg, 1530

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229120)

Falt die Dultg. f. 15. v. 15.

Dem Erbaren Fursichtigen La. f. 15. v. 15.
faro Spengler / der Stad N. S. G. W.

Nürnberg Syndico / meinem be-
sondern lieben herrn vnd
freunde.



Had vnd fride inn Christo

vnserm liebern Herrn vnd trewen Dei
lande / Amen.

Erbar / fursichtiger lieber herr vnd
freund / Ich hab einen sermon gefasset

an die Prediger / so hin vnd widder sind / das sie die
leute vermanen / ihre kinder zur schulen zu halten /
Vnd ist mir vnter henden gewachsen vnd schier ein
buch worden / wie wol ich mit gewallt hab müssen
mich auffhalten / das nicht allzu gros wurde / so
reich vnd vol ist solch Thema / Vnd wolt ja gern /
das er viel nutz schaffet / Dab den selbigen auch vn-
ter ewrem namen lassen aus gehen / keiner ander mei-
nung / denn das er möcht damit desten mehr anse-
hens haben / vnd wo ers werd / auch bey euch vn-
ter ewern burgern / gelesen würde / Denn ob ich wol
achten kan / das ewre Prediger hierin vleissig gnug
sein werden / vnd die sachen (als von Gott hochbe-
gnadete leute) so kennen vnd fordern / das sie weder
meins vermanens noch berichts (Gott lob) dürff-
en . So schadets doch nicht / das viel mit einander
stimmen / vnd dem teuffel desten stercker begeben .

Denn es kan freilich nicht wol feilen / das inn ei-
ner solch

Handwritten notes and signatures at the bottom of the page, including names like "H. S. G. W." and "N. S. G. W." and the date "260."

ner solchen grossen Stad / vnter solchem grossen
hauffen burger / der teuffel auch seine kunst nicht solt
versuchen vnd etliche anfechten / das sie das wort
Gottes vnd die schulen / verachten / Vnd sonderlich /
weil da Ursachen viel sind (nemlich / der kauff han-
del) die Kinder von der schulen / zum dienst des Mam-
mon zu feren / Vnd on zweifel seine gedanken da
hin richtet / Wenn er zu Nurnberg / das wort vnd
die Schule veracht hette gemacht / so were ihm sei-
nes anschlags nicht ein geringes stück gelungen /
Weil er damit ein exempel hette gestift / das inn
gantzem Deudschen lande / ein gewaltig ansehen /
vnd fur war / allen schulen inn andern stedten einen
harten stos thun würde / Denn Nurnberg / leucht
warlich inn gantz Deudsches land / wie eine sonne
vnter mon vnd sternem / vnd gar krefftiglich andere
Stedte bewegt / was da selbst im schwang gehet.

Aber Gott sey gelobt vnd gedanckt / der des
teuffels gedanken lange verkommen hat / Vnd einem
Erbarn fürsichtigen Rat eingegeben / eine solche /
feine / herrliche / Schule zu stifften vnd anzurichten /
mit grosser kost vnd darlegung / die aller feinsten
leute dazu erwelet vnd verordent / das freilich (Ich
wil nicht zu hoch rhumen) vorhin / kein hohe schu-
le / wens gleich Paris were / so wol mit legenten ver-
sorget gewesen ist / wie mir das zeugen müssen / so
mit mir auffgezogen sind inn hohen schulen / Denn
ich weis vnd hab ihre kunst auch gelernt / vnd kan sie
auch noch / leider / allzu wol / Das mag doch ja ein
herrlich fein Catorthoma sein / vnd eine tugent solch
er berumbten Stad / vnd weit beruffen weisen Rat
ehnlich

enblich vnd ehrlich / dar inn sie ja Christlich vnd
reichlich ihr vnterthan bedacht vnd mit allen trew-
en zu ihrem heil ewiglich / vnd auch zu nutz vnd ehren
zeitlich / gefordert haben / Welch werck / Gott
auch / gewislich mit reichem segen vnd gnaden ster-
cken wird / ihe lenger ihe mehr / ob sich gleich der teu-
ffel eine zeitlang da widder sperren mus / denn er
kan ja nicht lustig dazu sein / das vnserm Herrn / ein
solch fein tabernakel gebawet ist inn dieser sonnen /
Er mus wolcken / nebel vnd staub zu samen treiben /
vnd allenthalben weren / das solcher glantz ja nicht
weit lenchte / odder doch ja tuncckel werde / Wie solt
er anders thun ?

Dem nach hoffe ich auch / das die burger-
schafft werden solcher ihrer herrn trew vnd liebe er-
kennen / vnd mit anhalten ihrer kinder / zur schulen /
solch werck helffen redlich stercken / Weil sie sehen /
das on ihr kost / fur ihr kinder / so reichlich vnd vlei-
ssig gesorgt vnd alles bestellet ist / Sonderlich so es
die prediger weidlich treiben / Denn wo es die selben
nicht treiben / da wird der gemeine man mit gedan-
cken vom Satan angefochten vnd vbertenbet / das
er leichtlich da von fellet / vnd fur andern geschaff-
ten / ja nicht so kan der sachen nach dencken / was
dran lige / wie gros nutz odder schaden hie sey / als
ein prediger thun kan / darumb mus man auch ge-
dult mit ihnen haben / wo sie nicht verstockt / böse
sind / Denn ich kenne Nurnberg so fern wol / das
Gott lob / viel feiner / Christlicher burger hat / die
von herten gern thun / was sie thun sollen / wo sie
es allein wissen odder ihn gesagt wird / Welchen

A iij rhum

thum sie nicht allein bey mir / sondern auch allents
halben haben.

Ist nichts mangels hie zu fürchten / Denn das
etwa ein Götzer / odder götzen knecht (Ich meine
den Mammon) der seinen son von der schule zeucht
vnd furgibt / Wenn mein son rechnen vnd lesen kan /
so kan er gnug / Man hat nu deudsche bucher zc /
da mit ein bose exempel gebe den andern frumen bur
gern / dem sie denn / vnuersehens / ihres schadens /
folgen / guter meinung / als sey es gar wol gethan
vnd müsse also sein / Welchem mangel / die predi
ger wol raten können / Denn es mus eine gemeine
vnd sonderlich eine solche stad / mehr menschen denn
kauff leute haben / Auch andere leute / die mehr kön
nen denn rechnen vnd deudsche bucher lesen / Deud
sche bucher sind furnemlich dem gemeinen man ge
macht / im hause zu lesen. Aber zu predigen / regiern /
vnd richten / beide im geistlichem vnd weltlichem
stande / sind wol alle künst vnd sprachen / inn der
welt / zu wenig / schweige denn die deudsche allein /
sonderlich itzt zu vnser zeit / da man mit mehr vnd
andern leuten zu reden hat / denn mit nachbar Dans.
Aber solche Götzer / dencken an das regiern nicht /
Mercken auch nicht / das wo predigen vnd regiern
nicht were / das sie ihrem Gotzen auch nicht eine
stunde dienen möchten.

Wol wil ich glauben / das vnter so vielen leu
ten / ein Götzer odder etliche seien / die nichts dar
nach fragten / ob die lobliche stad Nurmberg ehre od
der schande vberkeme / wenn sie allein ihren pfennig
betten / Aber da müst man widderumb nach solch
em sched

em schedlichen Götzer auch nicht fragen/vnd ihn fa-
ren lassen mit seinem bösen exempel / Vnd da gegen
dencken / So hoher rhum es ist solcher stad/das ein
Erbar Rat so trewlich vnd redlich thut mit der schu-
len / so grosse schande were es widerumb / das die
Burger solten solche trew vnd wolthat ihrer herrn
verachten / Vnd sich da mit teilhafftig machen des
bösen exempls vnd ergernis/ so allen andern Sted-
ten da mit gegeben were / die darnach sagen thur-
sten/ Ja/ so thut man zu Nurmberg/ da auch leute
sind/ Warumb solten wirs denn besser machen ?

Wiltu Götzer nicht bedencken / was Göttlich
vnd ehrlich ist/vnd allein auff deinen Götzen trach-
ten/ So wird Gott dennoch leute finden/die es be-
dencken / Denn ich hab/ Gott lob/ etliche viel sted-
te erfahren/ da der Rat nicht wol am wort vnd schu-
len geweest / Aber so viel frumer burger funden sind/
die mit teglichem anhalten dennoch den Rat vber-
möcht haben/ Schulen vnd pfarhen anzurichten /
So wird/ ob Gott wil/ zu Nurmberg/ vmb deinen
willen/ die schande auch nicht aus gehen / das die
burger solten deinem exempel nach die schulen ver-
achten / welche mit solcher grosser trew vnd kost/ ein
Erbar Rat stift vnd hellt/ So es inn viel geringern
stedten/die burger/ gleich mit verachtung des Rats/
dennoch zu wegen bringen .

Aber wo kome ich hin mit meinem geschwetz /
lieber herr vnd freund ? Ich meine es sey die art die-
ser sachen / das man viel da von wasschen musse /
Aber

Aber ich wil hie mit vnter ewrem namen / mit allen
ewr Stad burgern / also geschwetzet haben / bitte
freundlich mir das zu gut halten / Vnd / wie ihr on
das / bis her vnd noch gethan / solche sache / helffen
heben vnd treiben / Denn ich meine es ja gut / das
weis Gott . Christus vnser D E X A stercke vnd
halt euch bis auff jhenen tag / da wir vns / ob
Gott wil / frolichen sehen werden / inn einer
andern gestalt / Denn der euch so viel
gegeben hat / an seinem werck
vnd wort / zu thun / wie bis
her geschehen / der wird
auch fort faren /
vnd das als
les vollen
den /
Dem sey lob
vnd danck inn ewig
keit . A M E N .

Ewr williger . Marti . Luther .

Allen meinen lieben herrn vnd
freunden / Pfarherrn vnd Predigern / die
Christum mit trewen meinen.
Martinus Luther.



Gnad vnd friede inn Chri-
sto Ihesu vnserm Herrn.

Mein aller liebsten herrn vnd freun-
de / ihr sehet fur augen / wie der leidige
Satan itzt vns / zu allen seitten / beide
mit gewalt vnd list / manichfeltiglich angreiffet vnd
alle plage an legt / auff das er das heilige Euange-
lion vnd Gottes reich / verstore / odder / wo ers nicht
verstoren kan / doch inn alle wege hindere / vnd weh-
re / das ja nicht fort gehe / odder vberhand kriege /
Vnter welchen seinen tücken dis fast der grösssten
(istz nicht gar das grössst) einer ist / da er den ges-
meinen man also betenbet vnd betrenget / das sie ih-
re Kinder nicht zur schulen halten / noch zur lere zihen
wollen / gibt ihn diese schedliche gedancken ein /
weil nicht hoffnung da ist / der Moncherey / Nonne-
rey / Pfafferey / wie bis her gewesen / so durffe man
keiner gelerten / noch viel studierns mehr / Sondern
musse trachten / wie man narung vnd reichthumb
vberkome .

Das mag mir doch ja ein recht meister stuck
sein der teuff lischen kunst / weil er sihet / das ers bey
vnsern zeiten nicht machen noch schaffen kan / wie er
gern wolte / So dencket er dennoch / bey vnsern nach-
kommen seinen willen zu haben / als die er itzt also fur
B vnsern

vnsern augen zu rüfset / das sie nichts lernen noch
wissen sollen / vnd also / wenn wir nu tod sind / ein
nacket / blos / wehrlos volck für sich habe / mit den
ers machen müge / wie er wilt / Denn wo die schrift
vnd kunst vntergehet / was wil da bleiben inn dends-
schen landen / denn ein wüster wilder hauffen Tatz-
tern odder Turen / ja villeicht ein few stall vnd eis-
ne rotte von eitel wilden thieren ? Solchs lesset er
sie aber jtz nicht sehen / vnd blendet sie meisterlich /
auff das / wenn es dahin keme / vnd sie durch erfa-
rung solchs sehen musten / er denn aller klage vnd
heulen möchte inn die faust lachen / als die nu nicht
mehr kundten / ob sie gern wolten / der sachen raten
noch helffen / vnd sagen müsten / Es ist zu lange ge-
harret / vnd denn gern wolten hundert gulden geben
für einen halben gelerten / da sie jtz nicht zehen gege-
ben hetten / für zween gantz gelerten .

Vnd geschehe ihn auch kaum recht / Weil sie
jtz nicht wollen neeren noch halten / frume / ehrliche /
züchtige schulmeister vnd lerer / von Gott dar gebo-
ten / die ihre kinder zu Gottes fürcht / zucht / kunst /
lere vnd ehre zihen / mit grosser arbeit / vleis vnd mü-
he / dazu mit geringer kost vnd gelt / So sollen sie
da für kriegen Locaten / Bachanten / grobe esel vnd
tolpel / wie sie vorhin gehabt haben / die ihre kinder
mit grosser kost vnd gelt / dennoch nichts anders
lernen / denn eitel esel sein / Vnd da für ihre weiber /
töchter / megde zu schanden machen / vnd da zu
herrn vber ihr haus vnd guter seien / wie bis her
geschehen ist / Solchs sol der lohn sein / ihrer gro-
ssen

ffen schendlichen vnd anckbarkeit/ dar ein sie der teuffel so listiglich furet.

Weil wir nu sollen widder solche vnd andere böse tücke/ als die seel sorger wachen/ aus pflicht vnser ampts/ müssen wir warlich hie nicht schlaffen/ an welchem so grosse macht ligt/ Sondern anregen/ vermanen/ reitzen/ hetzen/ mit aller macht/ vleis vnd sorge/ das sich der gemeine man nicht so jemerlich lasse betriegen vnd verfuren vom teuffel/ Darumb sehe ein iglicher auff sich/ vnd neme seins ampts war/ das er hie nicht schlaffe vnd den Teuffel lasse Gott vnd herre sein/ Denn wo wir hie schweigen vnd schlaffen/ das die iugent so verseumet/ vnd vnser nachkomen Tattern odder wilde thier werden/ so wird es vnser schweigens vnd schnarckens schuld sein/ vnd werden müssen schwere rechenschafft da fur geben.

Wie wol ich aber weis/ das ewr viel/ on mein vermanen/ vnd auch sonst besser solchs treiben/ denn ichs geben kan/ dazu ich auch zuvor an die Rat herrn inn Stedten ein sonderlich büchlin da von habe aus lassen gehen/ Doch ob irgent etliche solchs vergessen/ odder meinem exempel nach/ vleissiger wolten anhalten/ hab ich diese meine predigt/ die ich mehr denn ein mal/ bey den vnsern gethan/ euch zu komen lassen/ da mit ihr spüret/ das ich ja auch trewlich mit euch hierin erbeite/ vnd wir also allenthalben das vnser thun/ vnd fur Gott/ vnser ampts halben entschuldigt seien. Es ligt warlich jzt an vns/ weil wir sehen/ das auch
B ij die/ so

die / so man die geistlichen heisset / sich also zur sache
en stellen / als wollten sie alle Schulen / zucht vnd les
re lassen zu grunde gehen / odder auch selbs hel
ffen nidder stürzen / weil sie ihren nutz
willen nicht sollen frey / wie bis her /
erhalten / welches auch der teuf
ffel durch sie treibt Gott
helff vns /

A M E N.

Ein Ser